



Teilnehmer am „1. Österreichischen Anti-Korruptions-Tag“ in Altengbach.

Synergiegewinn durch Zusammenarbeit

Das Büro für Interne Angelegenheiten (BIA) des Innenministeriums veranstaltete im Juni in Altengbach, Niederösterreich, den „1. Österreichischen Anti-Korruptions-Tag“.

Das Büro für Interne Angelegenheiten (BIA) des österreichischen Innenministeriums spielt bei der Korruptionsbekämpfung und -prävention auch über die nationalen Grenzen hinaus eine proaktive und bedeutende Rolle. Beispielsweise entsteht in Zusammenarbeit mit Interpol in Laxenburg bei Wien die „Anti-Korruptions-Akademie“. Damit in Zusammenhang wird vom BIA vom 6. bis 13. Juli 2007 in Niederösterreich die „First International Anti-Corruption Summer School“ (IACSS 2007) veranstaltet, an der Anti-Korruptionsermittler aus der Europäischen Union, der Westbalkan-Gruppe und Ländern der europäischen Nachbarschaft sowie fortgeschrittene Studenten von Fächern mit Korruptionsbezug teilnehmen.

Vortragende sind renommierte Wissenschaftler und Professoren internationaler Universitäten (Halle, Linz, Ottawa, Passau), die sich in ihren jeweiligen Fachbereichen verschiedenen Fragen mit Korruptionsbezug widmen. Außerdem referieren erfahrene nationale und internationale Praktiker aus unterschiedlichen Bereichen über ihre Erfahrungen. Ziel der Summer School ist ein interdisziplinärer Wissenstrans-

fer von der Wissenschaft in die Praxis. Auch national setzt das BIA im Bereich der Korruptionsprävention immer wieder wichtige Initiativen. So veranstaltete das BIA am 5. und 6. Juni 2007 unter dem Motto „Synergiegewinn durch Zusammenarbeit“ den „1. Österreichischen Anti-Korruptions-Tag“. 45 Experten aus 13 Ministerien und anderen Bundeseinrichtungen, aus 8 Landesrechnungshöfen und dem Kontrollamt der Stadt Wien, aus 6 Bundesländern sowie 4 Gemeinde-Kontrolleinrichtungen diskutierten Strategien für eine umfassende gemeinsame Korruptionsprävention und Vernetzungsmöglichkeiten der verschiedenen Kontrolleinrichtungen.

Nach einer Einführung in das Thema durch den Leiter des BIA, Mag. Martin Kreutner, referierte der Ständige Vertreter Österreichs bei den Vereinten Nationen (VN) in Wien, Botschafter Dr. Thomas Stelzer, zum Thema „Korruptionsprävention aus Sicht

der VN“. Stelzer ging auf signifikante Bestechungsfälle und Antworten der internationalen Gemeinschaft sowie den Verhandlungsprozess zur VN-Konvention gegen Korruption (UNCAC) ein, erörterte Struktur und Ziele der UNCAC und gab einen Ausblick auf langfristige Ziele sowie auf die 2. Vertragsstaatenkonferenz.

Dr. Christian Manquet, Leitender Staatsanwalt und Abteilungsleiter in der Strafl legislativsektion des Justizministeriums, legte in seinem Vortrag die strafrechtliche Lage in Österreich dar und stellte die sich durch verschiedene internationale Instrumente ergebenden Umsetzungs- und Anpassungsnotwendigkeiten dar, etwa den Änderungsbedarf zur Strafbarkeit der Bestechung österreichischer Abgeordneter. Neben der UNCAC und Regulatorien der OECD spielen dabei auch die Konventionen des Europarats eine entscheidende Rolle. Die entsprechende Novelle des StGB wird demnächst in Begutachtung gehen.

„Code of Conduct“. Hauptproponenten des am Abend des 5. Juni stattgefundenen Kamingsgesprächs waren Sektionschef Mag. Emmerich Bach-





Botschafter Thoma Stelzer (BMeiA), BIA-Leiter Martin Kreutner, Leitender Staatsanwalt Christian Manquet (BMJ).



Emmerich Bachmayer (BKA), Martin Kreutner, Günther Riegler (Rechnungshof Graz), Rechnungshof-Präsident Josef Moser.

mayer und Abteilungsleiterin Dr. Anita Pleyer von der Sektion „Öffentlicher Dienst und Verwaltungsreform“ des Bundeskanzleramts. Dabei lag das Hauptinteresse auf der sich aus dem Regierungsprogramm der XXIII. Gesetzgebungsperiode ergebenden ressortübergreifenden und in Abstimmung mit den anderen Gebietskörperschaften zu erfolgenden Erarbeitung eines „Code of Conduct“.

Während Pleyer einen Abriss über die gegenwärtig geltende Rechtslage auf Bundesebene darlegte, skizzierte Bachmayer, wie sich die Arbeit zu diesem Verhaltenskodex in den kommenden Monaten gestalten werde. Die lebhaft und lange Diskussion im Anschluss an die Impulsreferate verdeutlichte das große Interesse, das alle Beteiligten diesem Thema entgegenbrachten.

Zum Auftakt des zweiten Tages referierte der Präsident des Rechnungshofs, Dr. Josef Moser, über Voraussetzungen einer erfolgreichen Bekämpfung und Prävention von Korruption. Dabei müssten die Organe der öffentlichen

Finanzkontrolle entsprechende Schwerpunkte setzen, alle im Rahmen der Finanzkontrolle tätigen Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene vernetzt zusammenarbeiten sowie partnerschaftlich mit den Untersuchungs- und Finanzbehörden zusammenwirken und abgestimmt vorgehen. Diese Zusammenarbeit werde es in Zukunft ermöglichen, getreu dem Motto des 1. Österreichischen Anti-Korruptions-Tages, „Synergiegewinn durch Zusammenarbeit“, einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Korruptionsbekämpfung zu leisten.

Der Leiter des Stadtrechnungshofs Graz, Dr. Günter Riegler, berichtete unter dem Titel „Verhalten gegen Korruption im Magistrat Graz“ über die Erfahrungen des Magistrats mit dem Phänomen Korruption sowie über Maßnahmen der internen und externen Kontrollsysteme zur Korruptionsvermeidung. Riegler stellte auch den neuen Verhaltenskodex der Grazer Stadtverwaltung sowie dessen geplante Verankerung vor.

In der abschließenden, allgemeinen Diskussion wurden Möglichkeiten kon-

kreter Zusammenarbeit erörtert sowie eine Gesamtübersicht über die im Laufe der kommenden Monate geplanten und laufenden Arbeiten der am Anti-Korruptions-Tag vertretenen Behörden und Organisationen entwickelt. Neben der Intensivierung des Kontakts im Rahmen dieses Forums einigte man sich einstimmig auf die Fortsetzung des Anti-Korruptions-Tages.

„Das große Interesse an unserer Veranstaltung sowie die lebhaften Diskussionen machen deutlich, welche zunehmende Bedeutung dem Thema Korruptionsprävention in Österreich beigemessen wird. Es zeichnet die teilnehmenden Organisationen aus, sich aktiv und präventiv mit dem Problem Korruption auseinandersetzen“, betonte BIA-Leiter Kreutner. „Es freut mich, dass das BIA mit diesem ersten Österreichischen Anti-Korruptions-Tag auch einen Beitrag zur ressort- und gebietskörperschaftsübergreifenden Erarbeitung eines modernen Code of Conduct leisten und gewissermaßen als Initialzündung wirken konnte.“

<http://www.bia-bmi.at>

TESTVERFAHREN

Korruptionsanfälligkeit

Die Neigung eines Arbeitnehmers, sein Unternehmen durch Korruption, Diebstahl oder Betrug zu schädigen, lässt sich durch einen Test grob messen. Der Test wurde von der Arbeitsstelle für Forensische Psychologie der Technischen Universität Darmstadt (TUD) und der Universität Regensburg entwickelt. Die Psychologen

identifizierten in einer ersten Projektphase Faktoren, mit deren Hilfe die Diebstahlsneigung einer Person vorhergesagt werden kann. In einer zweiten Untersuchung befragten die Forscher anonym 320 Arbeitnehmer aus unterschiedlichen Branchen und Hierarchie-Ebenen. So konnten insgesamt 14 Unterfaktoren von „Integrität“ ermittelt werden. Sie stehen in einem engen statistischen Zusammenhang zu

schädigendem Verhalten am Arbeitsplatz.

Aus den Ergebnissen entstand eine erweiterte Version des psychologischen Integritätstests, der viele Facetten schädigenden Verhaltens misst. Der Test kann bei Neueinstellungen im Dienstleistungssektor und bei der Suche nach Führungskräften für ein Unternehmen eingesetzt werden.

www.tu-darmstadt.de